

**Thema:** „Du darfst“

**Bibeltext: 1. Korinther 10, 23 – 11,1**

**Theologische Werkstatt:**

In dem Brief von Paulus an die Korinther werden Fragen des Gemeindelebens beantwortet. Ein Teil der Gemeinde ist in Korinth vermutlich von einem Hochgefühl der „Freiheit“ erfüllt. „Alles steht mir frei“ ist die Losung. Das in dieser Welt konkret gelebte Leben ist gleichgültig.

Warum soll ich nicht meine geschlechtlichen Bedürfnisse befriedigen, so wie ich auch esse und trinke? Warum soll ich nicht an Gastmählern in heidnischen Tempeln teilnehmen, wenn ich doch „weiß“, dass es die dort angebeteten Götter gar nicht gibt? Ja, müssen wir nicht unsere christliche Freiheit und Überlegenheit recht klar herausstellen? So die Meinungen in Korinth. In unserem Text geht es um das Essen von Opferfleisch. Vermutlich gab es an dieser Stelle ebenfalls manche Streitigkeiten und Unklarheiten.

Paulus hat von diesem Freiheitsdenken in Korinth erfahren. In seinem Brief reagiert er darauf. Zunächst bestätigt er in unserem Text diese grundsätzliche Freiheit. Aber er zeigt hier am Beispiel mit dem Opferfleisch, dass sie da begrenzt ist, wo der Gemeindeaufbau gehemmt wird, z.B. wo ich jemand mit meinem Verhalten einen Anstoß geben würde (V. 32)

Nicht meine Freiheit, nicht mein Gewissen kann letzter Maßstab sein, sondern die Ehre Gottes, sowie die Rücksicht auf andere, auf schwache Brüder.

**Fragen an JS - Mitarbeiter:**

Überdenke dein Verhalten als Christ. Gibt es Dinge, die andere verunsichern oder anstößig für sie sind?

**Einstiegsmethode 1:**

In der Mitte des Raumes liegt ein großer ausgeschnittener Mensch.

Frage: Wie muss ein richtiger Christ sein? Wie sollte sich ein Christ verhalten? Eigenschaften, Stichworte in den Menschen schreiben lassen.

**Einstiegsmethode 2 - Spiel:** „Du darfst“ – „Darf ich“?

Was darf ich als Christ, was darf ich nicht?

Im Raum wird eine JA- und eine NEIN - Ecke ausgemacht.

Der Mitarbeiter stellt eine Behauptung auf, die Kinder müssen sich entscheiden und sich in die entsprechende Ecke stellen.

Behauptungen – Beispiele: (Dinge aus eigener Jungschargruppe mit einbauen)

- als Christ darf ich im Computerspiel Menschen töten
- als Christ darf ich mich mit anderen prügeln
- als Christ darf ich Harry Potter lesen

**Thema:** „Du darfst“

- als Christ darf ich mich über andere aufregen, sie „durch den Kakao ziehen“
- als Christ darf ich rauchen
- als Christ darf ich schon mal eine Notlüge gebrauchen
- als Christ darf ich versaute oder brutale Filme gucken
- als Christ darf ich versaute Witze erzählen
- als Christ darf ich die toten Hosen oder die Ärzte anhören
- als Christ darf ich sonntags Fußball spielen
- als Christ darf ich in der Schule abschreiben
- als Christ darf ich „Bravo“ oder „Girl“ lesen
- usw.

**Verkündigung:**

Auf einem Tisch liegen verschiedene Lebensmittel von „Du darfst“.

Das ist natürlich toll. Hier muss ich nicht erst nachdenken, ob das für mich gut ist, ob ich das essen darf. Der Titel: „Du darfst“ ist sehr vielversprechend und einladend. Ich darf, wenn ich Appetit danach habe, von diesen leckeren Sachen essen. Damals bei den Korinthern sah das alles ein bisschen anders aus. Es gab eine Gemeinde von Christen, manche davon lebten in einer sehr großen Freiheit und nach dem Motto: „Alles ist erlaubt“... Doch da gab es auch die anderen, die das angefragt haben. Dürfen wir als Christen wirklich alles? Und wie ist das mit dem Fleisch, was man auf dem Markt zu kaufen bekommt? Ist das nicht Fleisch von Opfertieren? Darf man das überhaupt essen? Damals war alles, was geschlachtet wurde, zugleich ein Opfer. Auch der berufsmäßige Metzger vollzog eine Opferzeremonie, und wenn nur einige Stirnhaare des Tieres in die Flammen geworfen wurden. Manchmal gab es neben dem Schlachtraum eine Kapelle für den Kaiserkult. Ist dann dieses Fleisch nicht Götzenopferfleisch?

Paulus erfährt von diesen Streitigkeiten und Auseinandersetzungen und reagiert in seinem Brief an die Korinther...

Paulus sagt: „Ja, es ist alles erlaubt, aber nicht alles, was erlaubt ist, ist auch gut. Denkt bei dem, was ihr tut, nicht nur an euch. Denkt vor allem an die anderen und daran, was für sie gut ist.“ V. 23 + 24

**Einschließlich Gespräch:**

Mit den Kindern anhand der im Einstieg genannten Behauptungen überlegen, was ist gut für mich, was nicht? Was ist gut für die anderen? Was schadet den anderen?

Erzählen, wie Paulus auf die Frage mit dem Opferfleisch reagiert...

**Thema:** „Du darfst“

Wichtig ist dem Paulus, dass jeder Christ für sich entscheiden soll, was in seinen Augen gut oder schlecht ist. Und dabei soll jeder Rücksicht nehmen auf den anderen. Es geht nicht darum, nur selber ein gutes Gewissen zu haben, sondern auch mich so zu verhalten, dass der andere damit leben kann, es ihm nicht zum Anstoß wird. Und keiner hat das Recht den anderen, der anders denkt und anders handelt, zu verurteilen. Es geht um das Miteinander in der Gemeinde/ Jungschar. Die Gemeinde soll wachsen und nicht durch solche Streitigkeiten zerbrechen. Schlimm wäre es, wenn Christen anfangen, sich an solchen Stellen gegenseitig zu verurteilen und zu richten. Traurig wäre es, wenn dann jeder anfängt und dem anderen vorwirft, kein richtiger Christ zu sein. (hier kann man noch mal Bezug nehmen auf den 1. Einstieg mit dem Menschen: Wie soll ein richtiger Christ sein?) Paulus sagt: „Bei all diesen Fragen, beim Essen und Trinken oder was ihr auch tut, denkt immer daran, dass alles zur Ehre Gottes geschieht...“ V. 31 (HfA) Zur Ehre Gottes heißt vielleicht auch, so leben, dass Gott sich über mich freut. Welche Konsequenzen hat das für mich und mein Verhalten? Evtl. Gespräch darüber.

**Gebet:**

Herr, danke, dass wir als Christen nicht alle gleich sein müssen. Jeder darf sein Leben selbst gestalten und entscheiden, was für ihn gut ist. Lass uns dabei unsere Freunde und Mitmenschen im Blick haben. Hilf uns, dass wir sie mit unserem Verhalten nicht verärgern und ihnen weh tun, sondern ihnen Gutes tun. Lass uns so leben, dass du dich über uns freuen kannst. Amen.

**Gemeinsames Essen:**

Es wurde so viel über Essen und über „Du darfst“ geredet. Als guten Abschluss könnte man gemeinsam die „Du darfst“ – Produkte mit Brötchen usw. verzehren.

**Lieder:**

- 40 „Vater, ich will dich preisen“
- 61 „Heute will dich Jesus fragen“
- 71 „Sei ein lebendiger Fisch“
- 77 „Jesus Christus will der Herr meines Lebens sein“

**Material:**

Einstieg 1: Mensch aus Papier, Stifte  
Gespräch: Behauptungen auf gr. Zettel als Gesprächsgrundlage  
Verkündigung: Lebensmittel von „Du darfst“  
Gem. Essen: Getränke, Brötchen, Butter...